

Bündnis „ProWind Wolfhagen- Energiewende jetzt“

Pressebericht zum Aufenthalt Hans Stenzels in Wolfhagen (28.1./29.1.2011)

Über 100 Bürger folgten der Einladung des Bündnisses „ProWind Wolfhagen-Energiewende jetzt“ zum Film- und Vortragsabend zum Leitgedanken „Energiegerechtigkeit“ in die Kulturhalle Wolfhagen.

Zum Einstieg in das Thema wurde der im Auftrag des WDR gedrehte Film „Kreuzzug für das Klima“ in der längeren ARD-Version vorgeführt. Der Film zeigt den Einsatz des ehemaligen Bergbauingenieurs Hans Stenzel, der seit 20 Jahren als Umweltbeauftragter des Kirchenkreises Jülich gegen den weiteren Ausbau der Kohlekraft kämpft und dort Projekte für den Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeinsparung koordiniert.

Politischer Christ

Er tut dies aus seinem Verständnis als politischer Christ heraus, der die Verantwortung zur Wahrung der Schöpfung auf diesem Weg praktisch umsetzt. Sein Kirchenkreis investiert seit Jahren in Windparks, Photovoltaik- und Solarthermieanlagen und setzt hocheffiziente Blockheizkraftwerke in den kirchlichen Gebäudekomplexen ein, die zusätzlich einen hohen Wärme-/ Warmwasserbedarf haben.

Energie in Bürgerhand

Der Film zeigt zudem wie die Elektrizitätswerke Schönau im Schwarzwald als Energiegenossenschaft „Energie in Bürgerhand“ mit Erfolg vertreiben, Arbeitsplätze vor Ort schaffen, die Wertschöpfung vor Ort behalten und vor allem mitbestimmen, welche Art Strom sie einkaufen und als Naturstrom ihren Stromkunden anbieten.

Verheizte Heimat

Es herrschte konzentrierte Stille, als der 72jährige Hans Stenzel an das Rednerpult trat, um als Augenzeuge von den Lebensumständen in seiner- wie er sie nannte- „verheizten Heimat“ zu berichten. Der Region zwischen Köln und Aachen, die stark vom Braunkohletagebau (Hambach ; Garzweiler) und dem Einsatz der Kohlekraft (u.a. Niederaußem und weiterer drei Kohlekraftwerke) geprägt wird, in der sich aber auch das einstige Kernforschungszentrum Jülich befindet.

Folgen des Braunkohletagebaus

Zu den Folgen der Ausbeutung der Braunkohle im Tagebau zählen, dass 40.000 Einwohner ihre historisch gewachsenen Ortschaften verlassen mussten (samt der umzubettenden Gebeine ihrer verstorbenen Angehörigen), dass auf eine Fläche von 70 Quadratkilometern die Erde bis zu 500 Meter tief aufgerissen wurde, dass zuvor der Wasserspiegel bis zur Talsohle der Grube abgesenkt werden musste, dass Landwirte ihre Existenzgrundlage verloren, dass Kirchen abgerissen , alter Eichenwaldbestand gerodet werden mussten.

Durch die hohe Luftfeuchtigkeit, die den Kühltürmen entweicht, dringt auch im Sommer tagsüber mehrere Stunden lang die Sonne nicht durch. Es regnet häufiger. Die Bodenfundamente der Gebäude sind Höhengschwankungen durch Absenkungen in den oberen Erdschichten ausgesetzt, die auf der Absenkung der oberen wasserführenden Schichten beruhen.

Nicht Windräder zerstören Heimat

Hans Stenzel schlug die Brücke zu den Wolfhager Plänen zur Errichtung eines Bürgerwindparks am Rödeser Berg, indem er als Fazit zog: „Heimat wird nicht durch den Bau von 5 Windkraftanlagen im Wald zerstört. Heimat wird durch das Beharren auf der Energieerzeugung aus Kohle und Atomkraft bedroht und gefährdet. Er ergänzte:“ Wir am Niederrhein zerstören Ihren Wald, indem wir die Atmosphäre immer stärker mit dem Klimagas Kohlendioxid belasten. Die mit dem Klimawandel einhergehenden Extremwetterereignisse wie Sturm und Dürre werden das ihrige tun.“

Hans Stenzel ermutigte daher die Verantwortlichen in Wolfhagen, den beschrittenen Weg zur Energiewende weiterzugehen, „denn jede Kilowattstunde Strom, die nicht durch Kohlekraft erzeugt wird, hilft uns am Niederrhein, die Kohlekraft überflüssig zu machen.“ Er lud die Wolfhager zum Besuch und Austausch in seinen Kirchenkreis ein und bot sich als Mediator im Diskussionsprozess an.

Für das Bündnis ProWind dankte Iris Degenhardt-Meister Hans Stenzel für die Denkanstöße und erinnerte an die Verantwortung jedes Einzelnen, einen Beitrag zur nachhaltigen Energiewende zu leisten. „Der Beitrag muss jetzt und hier vor Ort geschehen und darf nicht weiterhin Menschen in anderen Regionen Deutschlands oder der Welt belasten. Bürgerbeteiligungsmodelle bieten eine Möglichkeit, Energie in Bürgerhand zu halten und zu gestalten und für unsere Stadt die damit einhergehende Wertschöpfung zum Wohle aller einzusetzen“, so Iris Degenhardt-Meister abschließend.

Im Anschluss an Film und Vortrag bestand die Gelegenheit, Fragen an den Referenten zu richten. Zudem konnten sich Interessierte in der kleinen Bücher- und CD –Ausstellung zum Thema Klima / Energie / Nachhaltiger Konsum Anregungen zur weiterführenden Lektüre holen.

Hans Stenzel war von Freitagmittag bis Samstagnachmittag in Wolfhagen zu Gast und nahm das Angebot des Bündnisses „ProWind Wolfhagen-Energiewende jetzt“ dankbar an, im Rahmenprogramm lokale Initiativen zur Energieeffizienz und Energieerzeugung kennenzulernen. So besichtigte er mit Mitgliedern von ProWind das Passivenergiehaus der Stadtwerke Wolfhagen, die Herwig-Blankertz-Schule und die Fa. Energy Glas in der Pommernanlage sowie die Fa. Kuntschar Holzvergaseranlagen in Ippinghausen. Er zeigte sich begeistert von dem „Pioniergeist“ und der „Kreativität“ der Firmeninhaber und Geschäftsführer im Bereich Energieeinsparung und regenerativer Energieerzeugung.

Klaus Schaake von Kassel-Zeitung-online zeichnete am 28.1.2011 ein Interview mit Hans Stenzel auf, das als Podcast heruntergeladen werden kann unter folgendem Link:

<http://kassel-zeitung.de/cms1/index.php?/archives/10963-Heimat-wird-nicht-durch-fuenf-Windkraftanlagen-zerstoert.html>

Quelle: Klaus Schaake, www.kassel-zeitung.de